

kulturszene 19

Jahresbericht des Fonds Soziokultur 2018



Inhalt

- 2 Vorwort *Kurt Eichler*
- 3 Fakten und ein Blick zurück *Norbert Sievers*
- 8 Das „Rumpelstilzchen“ Soziokultur *Norbert Sievers*

11 Kartenübersicht

Projektbeispiele

- 12 Dor Wisse Holunner Kannawurf
- 13 Das Konzept bin ich Herdecke
- 14 Cocon – Die Entpuppung Freiburg
- 15 Komplimente Fahrenwalde
- 16 Echo | Lot Chemnitz
- 17 Das Licht der Welt Hannover
- 18 Gschirr & Bschteck Trier
- 19 Bauhaus Europa Unna
- 20 Letters from Wuppertal Wuppertal
- 21 Für Franzi* Stuttgart
- 22 Die blaue Zone Hannover
- 23 Drum & Bass Köln
- 24 Kulturinseln Bad Sülze
- 25 Treffpunkt MOly München
- 26 2038 – Die große Freiheit Eberswalde
- 27 gletschern Berlin
- 28 Ich! Du! Wir? Dortmund
- 29 Composé Festival Jena
- 30 Licht in allen Läden Staßfurt
- 31 What´s for dinner Hannover

Anhang

- 32 Informationen für Antragsteller
- 23 Gremien des Fonds Soziokultur

Danke!

Im September 2018 war es endlich amtlich: Der Fonds Soziokultur erhielt den offiziellen Bescheid über die Ausweitung der Bundesförderung um jährlich 900.000 €. Mit dieser Verdopplung seines Budgets auf 2 Mio. € ist der Fonds Soziokultur in der Lage, ab dem Jahr 2019 deutlich mehr Projekte zu unterstützen und die Förderquote der erfolgreichen Maßnahmen zu erhöhen. Der Fonds Soziokultur freut sich aber nicht nur über die zusätzlichen finanziellen Mittel; es ist auch eine Anerkennung für seine über dreißigjährige Arbeit und die ungebrochene Vitalität der soziokulturellen Szene in Deutschland. Der erste Dank geht deshalb an die Bundestagsfraktionen und ihre Haushalts- und Kulturausschussmitglieder, die den Fonds Soziokultur und die fünf anderen selbstverwalteten Kulturfonds mit mehr Geld ausgestattet und damit eine Vereinbarung des Koalitionsvertrages der Bundesregierung umgesetzt haben.

Positive Auswirkungen hat dieser Schritt aber nicht nur für die allgemeine Projektförderung – der weitaus umfangreichste Schwerpunkt des Fonds –, sondern auch kleinere und neue Programmbereiche können vom höheren Budget profitieren, da die Bundesmittel nicht nur temporär, sondern dauerhaft beschlossen sind. So hilft der Fonds seit dem Jahr 2011 in einem vereinfachten Vergabeverfahren jungen Kulturakteuren bei der Realisierung ihrer Ideen. Der Titel dieses Programms „Der Jugend eine Chance“ unterstreicht den Anspruch, der Kreativität und Phantasie junger Menschen zwischen 18 und 25 Jahren eine Plattform zu geben. Die geförderten Initiativen sind immer wieder bemerkenswert und verdienen mehr Sichtbarkeit und Öffentlichkeit – und den Dank für solches Engagement.

Im Jahr 2013 hat der Fonds Soziokultur gemeinsam mit dem Fonds voor Cultuurparticipatie aus den Niederlanden ein grenzübergreifendes Förderprogramm begründet, das bilateral angelegte Projekte aus beiden Ländern unterstützt. „Jonge Kunst“ – so der Name – versteht sich als aktivierendes Programm, das z. B. bei gemeinsamen Workshops kooperationsinteressierte Einrichtungen und Akteure zusammenbringt. Die Zusammenarbeit des niederländischen und des deutschen Fonds ist vertraglich zunächst bis zum Jahr 2020 vereinbart und sollte nach Möglichkeit fortgesetzt werden. Der langjährige Direktor des Fonds voor Cultuurparticipatie, Jan Jaap Knol, hat im Jahr 2019 eine andere Leitungsfunktion übernommen. Ihm gebührt Dank für seinen Einsatz und für seine Verlässlichkeit bei der Entwicklung der „Jungen Kunst“. Vergleichbar mit diesem Programm strebt der Fonds Soziokultur eine strukturierte Zusammenarbeit auch mit anderen europäischen Ländern an. Denn auch für die Soziokultur sollte ermöglicht werden, was den Kulturbetrieb insgesamt auszeichnet: seine europäische und internationale Vernetzung.

Ende 2018 wurde der Innovationspreis Soziokultur in einem Festakt an die Kunstschule Offenburg für eine grenzüberschreitende Tanzperformance zum Thema „Flucht“ vergeben. Projekte zu Flucht, Migration und Integration haben die Förderpraxis des Fonds Soziokultur in den vergangenen Jahren maßgeblich bestimmt. Dabei hat sich einmal mehr gezeigt, wie schnell und kompetent die soziokulturelle Landschaft gesellschaftlich relevante Themen aufgreift und künstlerisch verarbeitet. Im Jahr 2019 ist der Innovationspreis inhaltlich mit „Heimat“ überschrieben, und man darf gespannt sein, wie die Projektträger dieses Thema aufgreifen. Wichtig ist es heute allemal!

Dass Wertschätzung und Mittel für die Soziokultur auch zukünftig gesichert sind, dafür bedankt sich der Fonds bei Staatsministerin Prof. Monika Grütters. Ohne das Verständnis und Vertrauen der Beauftragten für Kultur und Medien im Bundeskanzleramt wären die hier skizzierten Ziele und Erfolge nicht erreicht worden.

Mit dieser Ausgabe der „Kulturszene“ verabschieden wir uns von zwei Persönlichkeiten, die für den Fonds Soziokultur in den vergangenen 31 Jahren maßgeblich und vorbildlich tätig waren: Klaus Kussauer als Leiter der Geschäftsstelle und Norbert Sievers als nebenamtlicher Geschäftsführer werden Anfang des Jahres 2020 aus dem aktiven Berufsleben ausscheiden. Norbert Sievers von Beginn an und Klaus Kussauer als erster hauptamtlicher Mitarbeiter des Fonds haben aus einem Experimentierfeld eine weithin anerkannte Fördereinrichtung geschaffen, die auf Augenhöhe mit den anderen Spartenfonds agiert. Vorstand und Mitgliedsverbände des Fonds bedanken sich bei beiden Kollegen für den beharrlichen Einsatz und ihre Empathie für die Soziokultur. Ab dem Jahr 2020 übernimmt Mechthild Eickhoff die hauptamtliche Geschäftsführung für den Fonds Soziokultur. An ihrer Seite wird weiterhin Andrea Weiss sein, die die Projektförderungen begleitet.

Verabschiedet hat sich auch Rainer Bode, der viele Jahre als stellvertretender Vorsitzender die Geschicke des Fonds gesteuert hat. Für die konstruktive Arbeit bedanke ich mich und wünsche ihm – wie auch Norbert Sievers und Klaus Kussauer – noch viele gute Jahre abseits des Berufslebens. Ein besonderer Dank geht an Jochen Molck als neuem Vorstandsmitglied, ebenso wie an Peter Kamp für die gute Zusammenarbeit. Ein ebensolcher Dank gilt dem Kuratorium des Fonds Soziokultur unter Vorsitz von Ulrike Münster, das über die Vergabe der Projektmittel entscheidet. Ohne das Miteinander von haupt- und ehrenamtlichem Engagement wäre der Fonds Soziokultur nicht denkbar!

Kurt Eichler

Vorsitzender des Fonds Soziokultur e. V.



Kurt Eichler

Fakten und ein Blick zurück

Förderstatistik 2018 des Fonds Soziokultur

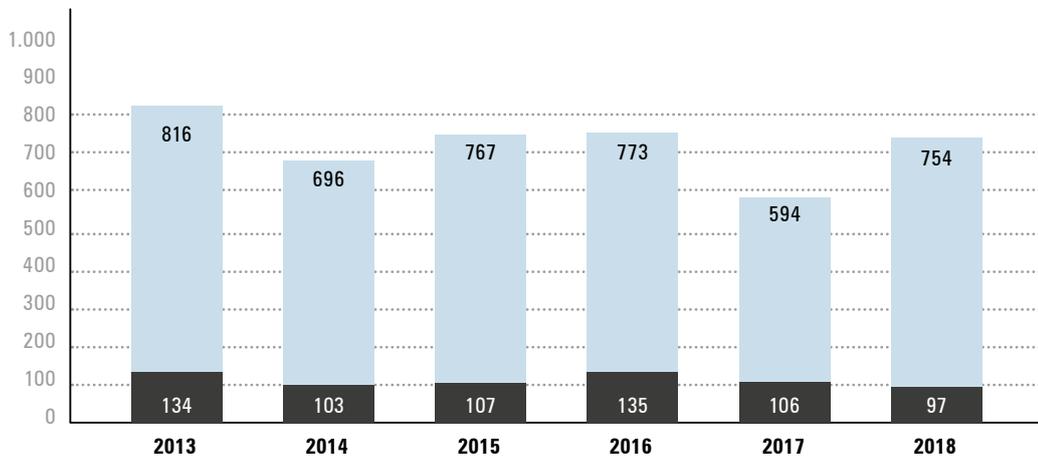
Die Förderstatistiken des Fonds Soziokultur haben Tradition. Seit dem ersten Förderjahr 1988 wurden sie Jahr für Jahr kontinuierlich zusammengestellt und in der Kulturszene veröffentlicht.¹ Im ersten Bericht heißt es dazu: „Die statistische Auswertung der Projektanträge ist eine Möglichkeit der Selbst- und Erfolgskontrolle. Sie soll kontinuierlich fortgeführt werden und dient letztlich dem Ziel, die Förderpolitik zu qualifizieren. So gibt die regelmäßige Analyse wichtige Aufschlüsse über das Praxisfeld Soziokultur und dessen Veränderung. Neue Trends und Bedarfe können ggf. schneller erkannt und in die Förderpraxis einbezogen werden.“ (Silkenbeumer 1989: 6) Dieser Anspruch, der heute selbstverständlich erscheint, war in den 1980er Jahren neu. Mit dem folgenden Bericht wird er erneut erfüllt, und es darf im Nachhinein gesagt werden, dass er in der Tat behilflich dabei war, die Förderpraxis des Fonds Soziokultur zu qualifizieren und seine Reputation in Kulturpolitik und in der Kulturpraxis zu stärken.

Der lückenlose statistische Nachweis über die Förderfähigkeit des Fonds war insofern ein wichtiges Instrument, um das zu erreichen, was jetzt (September 2019) festgestellt werden kann: Von 1988 bis 2018 konnten 2.304 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 17,7 Millionen Euro aus Bundesmitteln gefördert werden. Weitere 45,8 Millionen Euro wurden aus anderen öffentlichen und privaten Quellen generiert. Gemessen an der öffentlichen Kulturförderung mögen diese Zahlen auf die „Tropfen auf dem heißen Stein“ verweisen, aber sie haben – um im Bild zu bleiben – Wellen geschlagen, die die Soziokultur und die Kulturarbeit insgesamt weitergebracht haben.



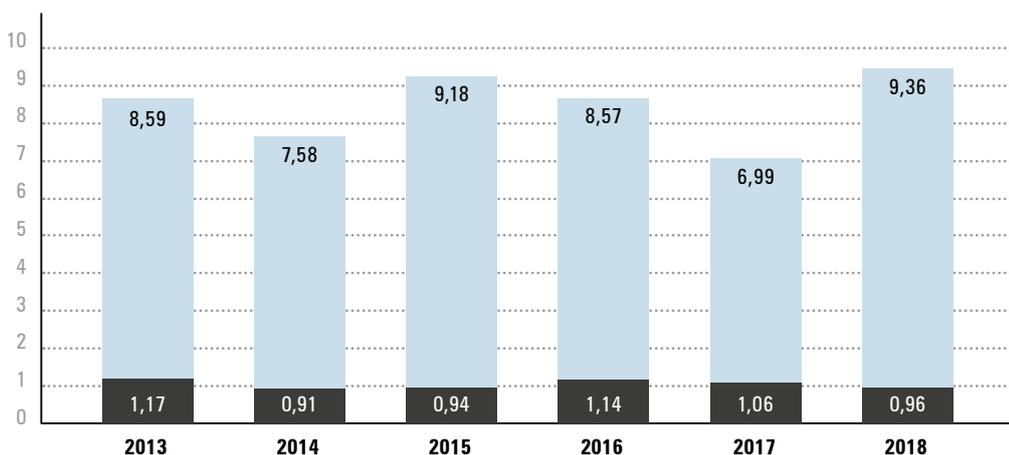
Dr. Norbert Sievers

¹ Neben der jährlichen Bilanz gab es weitere statistische Analysen. Eine erste ausführlichere „Zwischenbilanz“ der Fördertätigkeit des Fonds bezogen auf das Förderjahr 1989 wurde bereits im Rahmen der „Bestandsaufnahme Soziokultur“ vorgelegt. (Sievers 1992) Weitere rückblickende Analysen gab es in Fünf-Jahres-Rhythmen zum fünften, zehnten, fünfzehnten, zwanzigsten und fünfundzwanzigsten Jubiläum des Fonds. Ein ausführlicher Rückblick wurde anlässlich des 25. Jubiläums vorgelegt. (Blumenreich / Sievers 2014)



Grafik 1
Antragseingänge
von 2013 bis 2018

■ Antragseingänge
■ Anzahl der geförderten Projekte
(Angaben absolut)



Grafik 2
Antragssummen
und bewilligte Mittel
von 2013 bis 2018

■ Antragssummen
■ Bewilligte Mittel
(Angaben in Millionen Euro)

Impressum

Herausgeber

Fonds Soziokultur e. V.

© Bonn 2019

Fonds Soziokultur e. V.
sowie die jeweiligen
Text- und Bildautoren

Redaktion

Fonds Soziokultur
Klaus Kussauer

Titelabbildung

Projekt »Treffpunkt MOly
– Aktionsbahnhof für alle«
Foto: PA/SPIELkultur e. V.

Gefördert von der

Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien
aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages

Gender-Hinweis

In diesem Heft wird aus Gründen
der besseren Lesbarkeit das generische
Maskulinum verwendet. Weibliche
und anderweitige Geschlechteridenti-
täten werden dabei ausdrücklich
mitgemeint, soweit es für die Aussage
erforderlich ist.

Gestaltung

Arndt und Seelig, Bielefeld

Druck

Druckerei Kettler, Bönen

Bezug

Fonds Soziokultur e. V.
Weberstraße 59a
D-53113 Bonn
info@fonds-soziokultur.de
www.fonds-soziokultur.de

ISSN 2365-7065